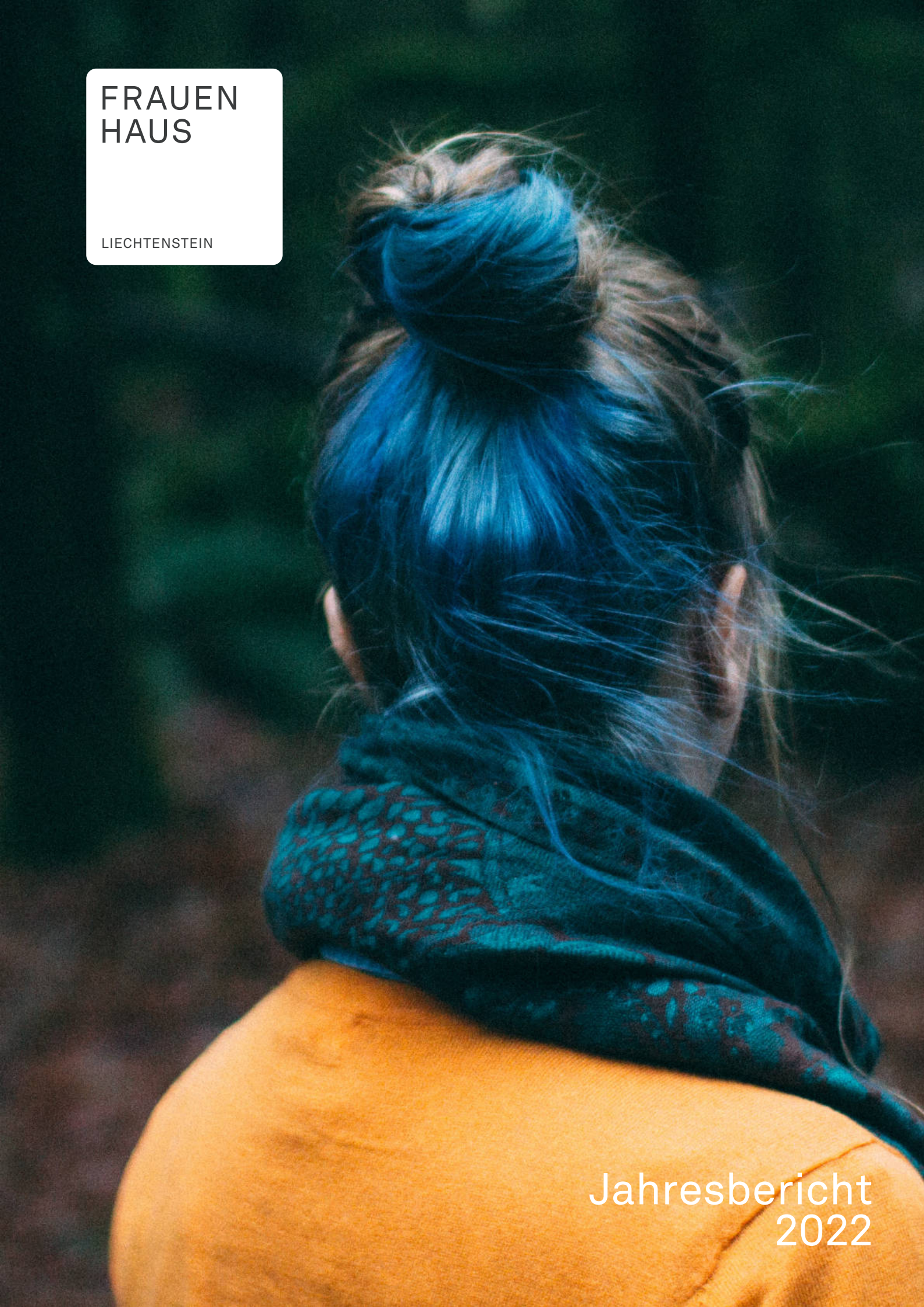
FRAUEN
HAUS

LIECHTENSTEIN



Jahresbericht 2022

Vorstand und Team	4
Beratungen	5
16 Tage gegen Gewalt an Frauen	6
Spendenanlass „Lichtblick“ der VP Bank Stiftung	7
GREVIO-Roundtable und Besuch des Frauenhauses	8
Gemeinde Vaduz unterstützt gemeinnützige Unternehmen	9
Spende vom Soroptimist International Club Liechtenstein	10
Outreach Liechtenstein	11
30-Jahre-Jubiläum des Frauenhauses	12
Performance am Jubiläumsanlass	14
Das Frauenhaus – aus der Sicht einer Klientin	15
Zur Ruhe gekommen im Frauenhaus	17
Statistik 2022	18
Bilanz 2022	20
Erfolgsrechnung 2022	22
Bericht Revisionsstelle	24
Dank	26

Herausgeber: Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder, Postfach 1142, LI-9490 Vaduz, Tel +423 380 02 03, www.frauenhaus.li, info@frauenhaus.li, Konto: Liechtensteinische Landesbank, Vaduz, Konto-Nr. 297.398.18, Redaktion: Heike Esser, Fotos: ZVG; Umschlagbild: Ben Waardenburg; Gestaltung: Screenlounge Grafik Studio, Vaduz, Druck: Satz + Druck AG, Balzers, Auflage: 225 Exemplare

Liebe Leserinnen und Leser

Das Frauenhaus Liechtenstein und der Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder können auf ein weiteres ungewöhnliches Jahr zurückschauen, welches wir trotz neuerlicher Hürden gemeistert haben.

Im Jahr 2022 haben 12 Frauen und 15 Kindern die stationäre Hilfe im Haus angenommen und weiter 58 Personen erhielten intensive telefonische Beratungen durch unsere Sozialarbeiterinnen.

Das Tag- und Nachtteam hielten den 24-Stunden-Betrieb aufrecht und leisteten wertvolle Arbeit für die Klientinnen und deren Kinder. An dieser Stelle möchte ich mich bei unserem Team herzlich bedanken für den unermüdlichen Willen und die Kraft, die es jeden Tag investiert.

Die krankheitsbedingte Abwesenheit der langjährigen Geschäftsführerin Jasmine Andres-Meier hat uns gezeigt, wie wichtig die Vernetzung mit unseren Partnerorganisationen und Projektpartnern ist. Nur miteinander können wir die Frauen und Kinder, die sich in grosser persönlicher Not befinden, abholen und so umfassend wie möglich unterstützen – „Danke schön" an dieser Stelle für euren Input und euer Mittragen. Wir sind froh, nun wieder in voller Stärke mitwirken zu können.

Auch dem Vorstand möchte ich hier meinen Dank aussprechen, der mit der neuen Situation in der Geschäftsführung konfrontiert, immer wieder mit ins Tagesgeschäft involviert war und nach Lösungen gesucht und diese auch gefunden hat. Ohne die Unterstützung, den guten Willen und die Flexibilität aller wäre es nicht gegangen – so etwa bei der Planung des 30-Jahre-Jubiläums im Kunstmuseum in Vaduz im Juni 2022 oder der Erstellung des Jahresberichts.

Nach nun sechs Monaten als Geschäftsführerin des Frauenhauses Liechtenstein kann ich sagen, dass die Arbeit, welche hier meist im Verborgenen geleistet wird, unendlich wichtig und unabdingbar ist. Der direkte Kontakt mit Klientinnen und Kindern, welche dank des Frauenhauses wieder freudig in die Zukunft blicken können, macht einem jeden Tag Mut, das zu tun, was getan werden muss – Hilfe leisten, unterstützen und Mut machen, für sich und sein Recht einzustehen!

In diesem Sinne möchte ich allen Spenderinnen und Spendern von Sach- oder Geldspenden danken! Es ist jedes Mal eine Freude zu sehen, mit welcher Grosszügigkeit wir bedacht werden, die keinesfalls als selbstverständlich anzusehen ist.

Lill-Isabelle Schwendener
Geschäftsführerin ad interim

Vorstand und Team

VORSTAND

Belgin Amann
Martina Dünser-Davis
Heike Esser
Judith Kaiser
Margit Stoll

GESCHÄFTSFÜHRERIN

Jasmine Andres-Meier,
Dipl. in Sozialer Arbeit FH

TAGTEAM

Lisa Krassnitzer, Dipl. Soz. Päd. FH
Barbara Haldner-Tinner, Dipl. Soz. Päd. FH

NACHTTEAM

Maria Holl
Sabine Lenherr-Fend
Gisela Reiter
Maria Rodewald
Jolanda Kaiser
Sibylle Nussbaum

SEKRETARIAT

Jasmine Hörndlinger

RAUMPFLEGERIN

Sanije Krasniqi

Belgin Amann, Margit Stoll, Martina Dünser-Davis, Judith Kaiser, Heike Esser

Beratungen

„Man muss immer Partei ergreifen. Neutralität hilft dem Unterdrücker, niemals dem Opfer. Stillschweigen bestärkt den Peiniger, niemals den Gepeinigten.“

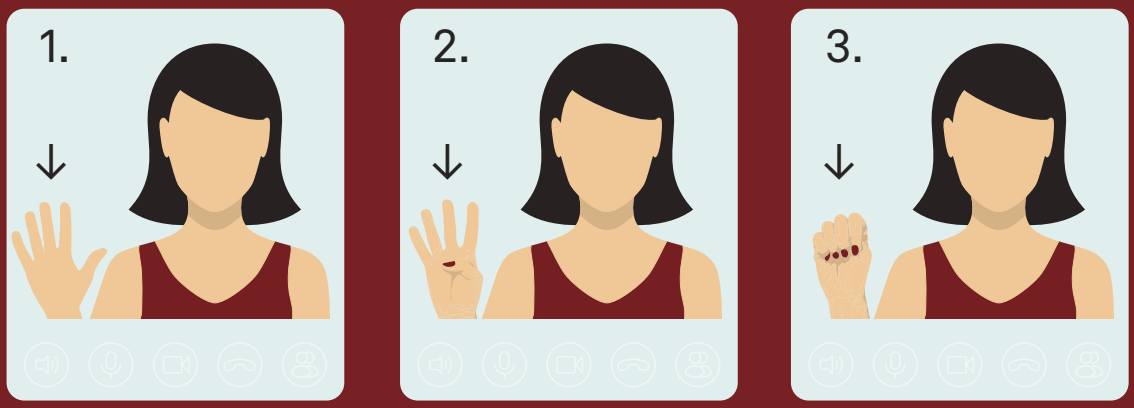
Elie Wiesel

Das Frauenhaus Liechtenstein bietet für Betroffene von häuslicher Gewalt auch ambulante Beratungen an. Das Frauenhaus Liechtenstein verfügt über ein externes Büro. Das Gespräch ist vertraulich, auf Wunsch anonym, kostenlos und ohne Verpflichtungen. Wir nehmen uns für ein persönliches Gespräch mit Ihnen Zeit. Gemeinsam mit Ihnen suchen wir nach Ihren individuellen Lösungs- und Veränderungsmöglichkeiten. Die Beratung können sowohl Betroffene und Angehörige als auch Drittpersonen in Anspruch nehmen. Melden Sie sich für eine Terminvereinbarung unter +423 380 02 03.

- Wir hören Ihnen zu und bieten fachliche Unterstützung
- Wir suchen mit Ihnen gemeinsam nach Lösungen und Strategien
- Wir informieren Sie über rechtliche und polizeiliche Möglichkeiten
- Wir vermitteln weiterführende Hilfsangebote
- Wir begleiten Sie zu Ämtern und zu zivil- und strafrechtlichen Verfahren
- Wir unterstützen Sie im Umgang mit anderen Fachstellen, Institutionen, Behörden und Gerichten.

HANDZEICHEN BEI GEWALT

1. Heben Sie Ihre Hand senkrecht, sodass Ihr Gegenüber Ihre Handfläche sehen kann
2. Knicken Sie Ihren Daumen ein. Er liegt nun in der Handinnenfläche.
3. Legen Sie die restlichen Finger der Hand langsam über den Daumen, sodass eine Faust entsteht



Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte – 16 Tage gegen Gewalt an Frauen

Regierungsrat Manuel Frick eröffnete am Freitag, 25. November 2022, im Dorfbeck Dörig in Vaduz die Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen – Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte“.

„Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte“: Dieser Slogan ziert die Papiertüten, in die heimische Bäckereien und Geschäfte ihre Backwaren verpacken und über ihre Verkaufstheke reichen. Mit den Brottüten soll die Aufmerksamkeit dorthin gelenkt werden, wo Gewalt überwiegend stattfindet – in den häuslichen Bereich. Gemäss Bundesamt für Statistik in der Schweiz sind rund 70 % der Opfer häuslicher Gewalt Frauen. Aus diesem Grund sind auf den Papiertüten Adressen von Anlauf- und Beratungsstellen in Liechtenstein angegeben, an die sich Betroffene wenden können. Da Frauen überproportional von häuslicher Gewalt sowie von sexualisierter Gewalt betroffen sind, wird die Aktion in vielen Ländern jeweils zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, dem 25. November, durchgeführt. Die Sensibilisierungskampagne endet nach 16 Tagen am 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte.

Die Aktion soll die Gesellschaft auffordern hinzuschauen, wenn Gewalt passiert und ganz besonders, wenn Frauen und ihre Kinder betroffen sind. Die Ausprägungen von Gewalt an Frauen reichen von sexueller Belästigung, psychischer oder körperlicher Gewalt bis hin zu Frauenmorden (Femiziden). Femizide als Spitze der Gewaltspirale geschehen meistens in Partnerschaften, in denen häufig schon häusliche Gewalt vorausging.

Die Aktion ist ein Kooperationsprojekt des Frauenhauses Liechtenstein und des Fachbereichs Chancengleichheit des Amts für Soziale Dienste. Sie wird durch den Verein Sicheres Liechtenstein und Amnesty International Liechtenstein mitfinanziert sowie von den Anlauf- und Beratungsstellen in Liechtenstein unterstützt.

Fachbereich Chancengleichheit,
Amt für Soziale Dienste, Schaan

Ute Mayer, Fachbereich Chancengleichheit, Amt für Soziale Dienste; Peter Frick, Verein Sicheres Liechtenstein; Regierungsrat Manuel Frick, Rudi Rohrer (Dorfbäckerei Dörig), Lill-Isabelle Schwendener und Belgin Amann (beide Frauenhaus Liechtenstein)

Spendenanlass „Lichtblick“ der VP Bank Stiftung

Der Spendenanlass „Lichtblick“ der VP Bank Stiftung fand am Dienstag, 8. November 2022, bei der VP Bank in Triesen statt. Zahlreiche Institutionen, die sich in Liechtenstein sozial und wohltätig engagieren, erhielten eine Fördersumme.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2007 unterstützt die VP Bank Stiftung sozial und karitativ engagierte Organisationen mit finanziellen Zuwendungen. Anlässlich des diesjährigen Spendenanlasses „Lichtblick“ erhielten 28 Institutionen in einem feierlichen Rahmen Spenden in Höhe von rund 65'000 Schweizer Franken.

Fredy Vogt, Präsident des Stiftungsrates der VP Bank Stiftung, stellte die Tätigkeit der VP Bank Stiftung in den Mittelpunkt seiner Begrüssung. Dabei hat nach seinen Worten sowohl in den Stiftungsstatuten wie auch in der konkreten Fördertätigkeit die Unterstützung sozial und karitativ tätiger Organisationen einen hohen Stellenwert. „Die aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der VP Bank 2006 initiierte Stiftung widmet neben der Förderung von Wissenschaft, Bildung, Kultur und Umwelt der Unterstützung von Institutionen ihr besonderes Augenmerk, welche sich für Benachteiligte einsetzen und zum sozialen Ausgleich in der Gesellschaft beitragen. Der jährliche Anlass zur Übergabe der Spenden soll nicht nur die Wertschätzung den Institutionen und den dafür Verantwortlichen gegenüber zum Ausdruck bringen, sondern den Teilnehmenden auch Gelegenheit zu einem Erfahrungs- und Gedankenaustausch bieten.“

Mit „Lichtblick“ stärkt die VP Bank Stiftung den Einsatz dieser Institutionen und trägt dazu bei, dass sie ihren Aufgaben erfolgreich nachkommen können. Zudem erhält jeweils eine Institution die Möglichkeit, ihre Tätigkeiten den anwesenden Gästen vorzustellen. Beim diesjährigen Spendenanlass stellte sich das Frauenhaus Liechtenstein vor.

Lill-Isabelle Schwendener (Geschäftsführerin), Martina Dünser-Davis (Vorstand), v.l.

GREVIO-Roundtable und Besuch des Frauenhauses

Die NGO GREVIO ist eine unabhängige Expertengruppe, welche für die Überwachung der Umsetzung des Übereinkommens des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention) durch die Vertragsparteien verantwortlich ist. GREVIO beurteilt legislative und andere Massnahmen, welche von den Vertragsparteien ergriffen wurden, um den Bestimmungen der Istanbul-Konvention Wirkung zu verleihen.

Im Februar besuchten Vertreter:innen von GREVIO Liechtenstein und behandelten an zwei Round Tables folgende Themen:

— Häusliche Gewalt, sexuelle Gewalt, sexuelle Belästigung, Stalking, digitale Gewalt, Situation des Frauenhauses, Rolle der Polizei im Gewaltschutz, polizeiliche Wegweisungen und einstweilige Verfügungen, Risikoabschätzung, Obsorge und Besuchsrecht im Kontext häuslicher Gewalt, Telefonhotlines für gewaltbetroffene Frauen
— Mädchen und Frauen, die von intersektioneller Diskriminierung betroffen sind (Frauen mit Behinderung, Frauen mit Suchtproblemen, LBTI, Frauen in der Prostitution, Migrantinnen, Asylwerberinnen, Roma Frauen etc.)
— Weibliche Genitalverstümmelung
— Zwangsheirat
— Gewalt, die auf sogenannter „Ehre“ basiert

Der Austausch mit den GREVIO-Vertreter:innen sowie den eingeladenen liechtensteinischen Organisationen war sehr rege und informativ.

Zusätzlich besuchte die GREVIO-Delegation das Frauenhaus Liechtenstein und besichtigte die Geschäftsstelle und die Frauenwohnung. Die Klientinnen vor Ort waren für einen persönlichen Austausch bereit, und so entwickelte sich eine angeregte Unterhaltung zwischen der Delegation, den Sozialarbeiterinnen des Frauenhauses und den Klientinnen.

Der Besuch wurde abgerundet durch eine sehr informative und konstruktive Fachdiskussion unserer Tagfrauen mit der GREVIO-Delegation.

NGOs Roundtable

Gemeinde Vaduz unterstützt gemeinnützige Unternehmen

„Die Gemeinderechnung schloss mit einem positiven Ergebnis ab. Die Reserven konnten weiter ausgebaut werden“, erklärte der Vaduzer Bürgermeister Manfred Bischof anlässlich der Spendenübergabe, an der auch I.K.H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein zugegen war.

Analog zu den Vorjahren wurde ein Betrag von CHF 300'000 an gemeinnützige Institutionen übergeben. In diesem Jahr wurde die Tätigkeit folgender Organisationen unterstützt:

— Liechtensteinisches Rotes Kreuz (internationale Katastrophenhilfe)
— Caritas Liechtenstein
— Eltern Kind Forum
— Frauenhaus Liechtenstein
— OSKJ Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche
— Verein für soziale Verpflegung (Suppenküche).

Das Frauenhaus Liechtenstein durfte sich über eine Spende von CHF 30'000 freuen.

Bürgermeister Manfred Bischof bedankte sich bei den Vertreterinnen der gemeinnützigen Organisationen für ihr wertvolles Engagement.

Scheckübergabe mit Bürgermeister Manfred Bischof, Vizebürgermeisterin Antje Moser, I.K.H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein sowie Ulrike Charles (Rotes Kreuz), Annelies Hilti (Verein für soziale Verpflegung), Gertrud Hardegger (Eltern Kind Forum), Rita Batliner (Caritas Liechtenstein), Margot Sele (OSKJ Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche) sowie Lill-Isabelle Schwendener (Frauenhaus Liechtenstein).

Spende vom Soroptimist International Club Liechtenstein

Am 22.März 2023 überreichte die Präsidentin des Soroptimist International Clubs Liechtenstein, Claudia Hohenegger-Nägele, einen Scheck über 8500 Franken an Lill-Isabelle Schwendener vom Frauenhaus Liechtenstein.

Der SI Club Liechtenstein hatte den Betrag in Aktionen gesammelt, und zwar durch eine „Grittibenz“ Nikolaus-Lieferung im Dezember 2022 sowie durch den Verkauf von Tulpen im März 2023.

Am 6. Dezember 2022 verpackten die Soroptimistinnen sehr früh morgens 3150 Grittibenze und lieferten sie zum Znüni an grosse und kleine Firmen, Büros, Kanzleien, Arztpraxen, Vereine sowie Privatpersonen in Liechtenstein. Wie in den vergangenen Jahren war es eine sehr erfolgreiche Aktion, die von den Kunden geschätzt wurde. Es ergab sich eine Summe von 6500 Franken.

Am Samstag, 4. März 2023 boten die Clubschwestern 750 Tulpen am Lindaplatz in Schaan zum Verkauf an. Die wunderschönen Blumen aus kontrolliertem Anbau standen in vier Farben zur Verfügung und waren fein zu einfarbigen Sträussen gebunden. Die Käuferinnen konnten so ganz nach eigenem Geschmack mehrfarbige Gebinde zusammenstellen. Der Erlös betrug 2000 Franken. Ein besonderer Dank geht an alle, die das möglich gemacht haben!

Vertreterinnen des SI Clubs Liechtenstein übergeben die Spende an das Frauenhaus

Outreach Liechtenstein

Am 1. Dezember 2022 fand der Outreach-Besuch in Liechtenstein für die Konsularbteilungen der Botschaften Kanadas und des Vereinigten Königreichs sowie des Generalkonsulats Australiens statt. Es kamen insgesamt fünf Vertreter:innen ins Haus, um unsere Aktivitäten, Prioritäten sowie Herausforderungen kennenzulernen.

Hauptfokus des Interesses sind wir als Schlüsselakteur, um uns bei konsularischen Fällen zu unterstützen. Bei diesen handelt es sich um ausländische Staatsbürgerinnen und deren Kinder.

So können wir mit unserer Hilfe und dem vorhandenen fundierten Wissen in Fällen von Gewalt an Frauen und Kindern helfen, die Sachlage zu bereinigen und beispielsweise einen voreiligen Wegzug aus der Schweiz und aus Liechtenstein verhindern, da dieser oftmals rechtlich langwierig ist.

Mitglieder der Konsularabteilungen der Botschaften Kanadas, des Vereinigten Königreichs sowie des Generalkonsulats Australiens anlässlich ihres Besuchs in Liechtenstein.

30 Jahre Jubiläum des Frauenhauses

Es war ein runder Geburtstag, der gewürdigt werden sollte, doch niemandem war zum Feiern zumute. Denn 30 Jahre Frauenhaus bedeutet auch, dass 30 Jahre lang Gewalt an Frauen verübt wurde, dass Frauen und ihre Kinder Schutz vor ihren eigenen Familienmitgliedern suchen mussten.

Der Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder lud Mitglieder, Freunde und Vertreter von Regierung und Behörden ein, gemeinsam einen Abend lang sich dem Thema Häusliche Gewalt zu widmen und dabei nicht auf die vielen kleinen und grossen Erfolgsgeschichten zu vergessen, wie Frauen dank des Frauenhauses wieder Mut fassen und ihr Leben selbstbestimmt und selbstbewusst weiterführen konnten.

Einen grossen Anteil am gelungenen Abend hatte die von Tamara Kaufmann choreografierte Performance, die den Weg der Frauen von der anfänglichen Angst und Verzweiflung über die Wut bis hin zum Mut und zur wiedergewonnenen Freiheit darstellte.

Es war ein Abend mit interessanten Reden und vielen Gesprächen, der auch den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses die Wertschätzung entgegenbrachte, die ihre Arbeit verdient. Es bleibt zu hoffen, dass der Wandel im Rechtsbewusstsein der Gesellschaft, dass ein Opfer keine Mitschuld trifft, in Zukunft dazu führt, dass friedliche Wege zur Streitbeilegung begangen werden und häusliche Gewalt zunehmend verschwindet.

«Mein Herz schlägt und mein Mann auch»

Seit drei Jahrzehnten ist das Frauenhaus Zufluchtsort für Frauen und Kinder in Liechtenstein – dies wurde gestern gefeiert.

Rita Feger

Die Choreografie unter der Leitung von Tamara Kaufmann bot einen fulminanten Auftakt der Jubiläumsfeier. Bild: Tatjana Schnalzger

Kraftvoll imposant begann der Abend mit einer Tanzvorstellung einer Frauengruppe unter der Leitung der Choreografin Tamara Kaufmann. Die Tänzerinnen trugen weisse Männerhemden mit aufgedruckten Blutflecken und Aufschriften wie «Mein Herz schlägt und meine Mann auch». Die provokant-aufrüttelnde Tanzvorstellung war durchzogen mit geschriebenen und gesprochenen Sprüchen, in die sich Gewaltopfer gerne flüchten: «Was ist denn schon dabei, wenn er mich etwas schubst, ich habe lange nicht geputzt» oder «Er hat leider gesoffen und hat mich nur ganz leicht getroffen». So wurde an diesem Abend auch bewusst auf den Ausschank von Alkohol verzichtet. Die qualvollen Bewegungen, welche die Tänzerinnen auf den Boden zwangen, bis sie sich mithilfe eines gemeinsam gesponnenen Netzes wieder aufrichteten, sagten bereits aus, wofür das Frauenhaus Liechtenstein steht: Für Schutz und Beratung von Frauen in Notlagen. Eine am Boden liegende, nach Hilfe rufende Frau wird durch die Unterstützung des Frauenhauses wieder aufgerichtet.

Niemand ist selber schuld, Opfer zu sein

Die Vereinspräsidentin Martina Dünser-Davis moderierte den Abend. Es folgten mehrere Ansprachen, und zwischendurch lockerte die Musik einer talentierten Singer-Songwriterin den Abend auf. Die erste Ansprache hielt das Vorstandsmitglied Heike Esser. Als eine der grössten Errungenschaften der letzten Jahre erwähnt sie den Wandel im Rechtsbewusstsein der Gesellschaft, dass das Opfer keine Mitschuld mehr trägt. Niemand ist selber schuld, Opfer zu sein. Ausserdem sei es erfreulich, dass zumindest in Liechtenstein während der Zeit der Corona-Lockdowns nicht mehr häusliche Gewalt gemeldet wurde als vor der Pandemie. Hugo Risch, Leiter des Amtes für soziale Dienste, warf anschliessend einen Blick zurück in die Vereinsgeschichte des Frauenhauses. Jahrelang war das Frauenhaus das einzige Angebot in Liechtenstein im Falle von Gewaltanwendung an Frauen und Kindern.

Risch bedankte sich für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Die Abschlussrede hielt Jules Hoch, Polizeichef der Liechtensteinischen Landespolizei. Einem Hüter für Recht und Ordnung sind bekanntlich oftmals die Hände gebunden. So versuchte er dem Publikum die Gratwanderung zwischen Personenschutz und der Einhaltung des Verhältnismässigkeit aufzuzeigen. Auch ein Aggressor hat Grundrechte, die es zu respektieren gilt. Zwischen Tanz, Musik und Ansprachen kam als Highlight noch eine Spendenübergabe obendrauf: Zur Unterstützung der Aktion «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» veranstaltete der Zonta Club Vaduz am 25. März 2022 ein Benefizkonzert im SAL in Schaan. Insgesamt kamen dabei 3000 Franken zusammen. Den «Verein zum Schutz misshandelter Frauen und derer Kinder» freute es sehr.

Ratifikation Istanbuler Abkommen als Meilenstein

Von den meisten Rednern erwähnt als Meilenstein in der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen war auch die Ratifizierung des Istanbuler Abkommens durch den Liechtensteiner Landtag im Frühjahr 2021. Seit Herbst vergangenen Jahres ist das Abkommen in Kraft und bietet dem Frauenhaus nun auch auf internationaler Ebene rechtliche Legitimationsbasis.

Das Abkommen anerkennt die zentralen Ursachen, welche zu Gewaltanwendung gegen Frauen führen, und empfiehlt Massnahmen, die es dagegen zu unternehmen gilt. Zentrale Ursache von Gewalt gegen Frauen sind die rechtlichen und tatsächlichen Rahmenbedingungen eines patriarchalen Gesellschaftssystems. Das historisch gewachsene ungleiche Machtverhältnis zwischen den Geschlechtern hat zur Diskriminierung der Frau entschieden beigetragen.

Gewalt wird als Mittel benutzt, Frauen in eine untergeordnete Position zu zwingen. Die Istanbuler Konvention definiert den Begriff «Gewalt gegen Frauen» als was sie ist, nämlich eine Menschenrechtsverletzung. Laut Abkommen sind alle Handlungen Gewalt, die zu körperlichen, sexuellen, psychischen oder wirtschaftlichen Leiden bei Frauen führen können.

Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter

Formen der Gewalt werden auch beispielhaft auf der Website des Frauenhauses aufgelistet. So gilt als Gewalt neben körperlicher Gewalt auch soziale Isolation, Geldentzug oder Kontrollieren. Auch Zwangsheirat und sexuelle Belästigung gelten als Gewaltakt gegen Frauen.

Eine Ehe berechtigt keinen Mann zu sexuellen Übergriffen, und eine Vergewaltigung ist immer ein reiner Akt der Gewalt und Machtausübung. Als «häusliche Gewalt» gelten sodann alle Handlungen körperlicher, sexueller, psychischer oder wirtschaftlicher Gewalt, die innerhalb der Familie oder des Haushalts vorkommen. Wichtig und neu: Der Wohnsitz des Täters spielt keine Rolle mehr.

Der Zonta-Club Vaduz spendete den Erlös ihres Benefizkonzerts ans Frauenhaus. Belgin Amann nahm den Scheck von Heidi Fumasoli und Brigitte Berendt entgegen. (Fotos: Michael Zanghellini)

Sängerin Amélie Biedermann und die Klosterband (ohne Namen) untermalten den Abend im Kunstmuseum musikalisch.

ASD-Leiter Hugo Risch unterstrich zum 30-jährigen Bestehen die unverzichtbare Arbeit des Frauenhauses.

Polizeichef Jules Hoch sagte: «Danke».

Heike Esser liess die Jahre Revue passieren.

30 Jahre Frauenhaus Liechtenstein: Ein lautes Danke, statt Gratulationen

Unverzichtbar Seit drei Jahrzehnten bietet das Frauenhaus Frauen und Kindern, die Opfer von Gewalt sind, Zuflucht und Schutz. Mit einem Jahr coronabedingter Verspätung wurde am Freitag das 30-jährige Bestehen begangen.

VON SEBASTIAN ALBRICH

In einem Punkt waren sich wohl alle im Kunstmuseum Anwesenden einig: Eigentlich ist es kein Grund zu feiern, sondern ein Zeichen des gesellschaftlichen Scheiterns, dass es eine Schutzeinrichtung wie das Frauenhaus nach nun mehr als 30 Jahren in Liechtenstein wie auch in anderen Ländern noch braucht.

«Eigentlich ist es traurig, dass wir es in diesen vielen Jahren nicht geschafft haben, unsere Jungs so zu erziehen, dass sie Gewalt nicht als Ausdruck ihrer Wut und Unsicherheit nutzen», betont Vorstandsmitglied Martina Dünser-Davis zu Beginn der Jubiläumsveranstaltung. Denn Gewalt gegen Frauen ist nach 30 Jahren in Liechtenstein immer noch ein Problem. Die Zahl der Frauen, die Hilfe suchen sei nicht in diesen Jahren zwar nicht gestiegen, jedoch auch nicht wirklich gesunken, erklärt auch Heike Esser, die ebenfalls im Vorstand des Frauenhauses arbeitet. Es hätten jedoch auch Fortschritte erzielt werden können: So seien diese Jahre mit einer Verbesserung der Rechtgrundlagen einhergegangen. So ist es heute rechtlich akzeptiert, dass nie das Opfer, sondern nur der Täter schuld ist. Auch die liechtensteinische Ratifizierung der internationalen Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Frauen im vergangenen Jahr stellte einen wichtigen Schritt dar, für den Frauenschutzorganisationen wie das Frauenhaus seit Jahren kämpften.

Weiterhin gebraucht

Dass die Arbeit des Frauenhauses noch weitergehen muss, bedauerten auch die Gastredner, die seit Jahren eng mit der Schutzeinrichtung zusammenarbeiten. Den Anfang machte der Leiter des Amts für Soziale Dienste Hugo Risch, der die leider unverzichtbare Arbeit des Frauenhauses würdigte. Gerade in Zeiten voller Krieg und Gewalt brauche es Menschen wie die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses, die helfen und den Glauben in das Gute im Menschen wieder herzustellen vermögen. Auch Polizeichef Jules Hoch erachtete Gratulationen zum 30-jährigen Bestehen für fehl am Platz. Er möchte deshalb Danke sagen, führt er aus, bevor er auf die Bedeutung des Kampfs gegen häusliche Gewalt und die Schwierigkeiten, mit denen die Polizei in diesem Zusammenhang konfrontiert sei, einging. Auch Hoch unterstrich die über die Jahrzehnte verbesserte Gesetzeslage, die es der Polizei seit 2001 ermöglicht Wegweisungen und Betretungsverbote gegen Täter auszusprechen. Dies verlange den Polizisten jedoch einiges ab, da sie jede Wegweisung auch rechtlich einwandfrei begründen müssen. Um hier die richtigen Einschätzungen und Massnahmen zu fördern, würde deshalb seit 2019 die Fachstelle Bedrohungsmanagement die Polizeimitarbeitenden auch für häusliche Gewalt sensibilisieren und vergangene Einsätze mit diesen reflektieren. Hoch gab auch einen kurzen Einblick in die Coronajahre: Zwar sei der erwartete Anstieg an Fällen häuslicher Gewalt hierzulande ausgeblieben, das Aggressionspotenzial und die Spannungen seien jedoch vorhanden. So sei die Landespolizei in dieser Zeit doch vermehrt zu Streitschlichtungen im häuslichen Bereich gerufen worden, die aber die Gewaltschwelle noch nicht überschritten hätten.

Ein Hoch auf die Mutigen

Das 30-jährige Bestehen des Frauenhauses und damit der häuslichen Gewalt in Liechtenstein ist somit kein Grund für ein grosses Fest. Doch Geschäftsführerin Jasmine Anders-Meier, die aus gesundheitlichen Gründen mit einer Sprachbotschaft zugeschaltet war, fand zum Abschluss doch etwas, was es nach all diesen Jahren zu feiern gibt: «Wir feiern all jene mutigen Frauen und Männer, die vor 30 Jahren das Frauenhaus gegründet haben. All jene mutigen gewaltbetroffenen Frauen, die sich befreien konnten, und all jene Unterstützer, die die Arbeit des Frauenhauses ermöglichen.»

Ein Zeichen, das jeder erkennen sollte

Die kanadische Stiftung für Frauen (Canadian Womens Foundation) hat eine Handbewegung initiiert, mithilfe derer Opfer häuslicher Gewalt z.B. in Videocalls oder auf der Strasse stillschweigend zeigen können, dass sie Hilfe benötigen und sich jemand bei ihnen melden soll.
Das Zeichen: Zeigen Sie die Handfläche, knicken Sie den Daumen ein, dass er in der Handfläche liegt und legen Sie die anderen Finger langsam über den Daumen, sodass eine Faust entsteht.

Performance am Jubiläumsanlass

Eine Sozialarbeiterin des Frauenhauses, die Tagfrau Barbara Haldner, kam auf mich zu mit der Anfrage, eine Performance für das Jubiläum des Frauenhauses zu kreieren. Die Herzlichkeit von Barbara, aber auch das Thema und die ganz spezielle Idee zur Performance haben mich sofort fasziniert. Meine Aufgabe war es, eine Performance mit fünfzehn ganz unterschiedlichen Frauen zusammenzustellen, die normalerweise nicht auf der Bühne stehen und die die Frauen im Frauenhaus verkörpern sollen.

Bereits nach dem ersten Telefonat mit Barbara entstanden in meinem Kopf Bilder und Ideen. Ich wusste gleich, dass ich diese Ideen mit verschiedensten Körpersprachen umsetzen möchte: durch Schauspiel, Gesang und Bewegung. Fragen wie: Was macht eine Frau durch, bis sie sich für Hilfe an das Frauenhaus wendet? Was durchlebt sie, bis sie wieder ihr eigenes Leben führen und sich selbst sein kann, begleiteten mich bei der Erstellung der Choreografie.

Es war wie eine Fügung, dass sich fünfzehn so unterschiedliche wunderbare Frauen im Alter von 24–70 Jahren verschiedenster Herkunft und/oder Aussehens fanden, und jede Einzelne konnte sich in das Herz einer betroffenen Frau hineinleben. Nicht selten flossen Tränen bei den Proben. Die Frauen spürten die Ängste und das Gefühl der Ausweglosigkeit der betroffenen Frauen jedes Mal, wenn sie sich mit grosser Hingabe und Einfühlsamkeit auf die Texte oder Bewegungen der Performance einliessen.

Die Performance stellte den Weg der Frauen von der Angst und der Verzweiflung über die Wut und schliesslich bis hin zum Mut und der wiedergewonnenen Freiheit dar. Verkörpert wurde diese durch eine Mischung aus Gesang, Rap, Schauspiel und Bewegung.

Ich liess einen überdimensional grossen Rahmen mit weissen und schwarzen Gummibändern bauen.

Die Seite mit schwarzen Gummibändern symbolisierte die Zeit vor dem Eintritt ins Frauenhaus. Die Wand drehte sich während der Performance allmählich auf die weisse Seite, was den Prozess im Frauenhaus darstellte. Sie suchten sich ihren Weg durch die Gummibänder, liessen sich an und in ihnen hängen oder stiessen diese einengenden Bänder von sich weg. Am Ende gingen die Frauen durch die weisse Wand, was den Austritt aus dem Frauenhaus symbolisierte.

Dieses Projekt war für mich eine Herzensangelegenheit und sehr bereichernd. Von Anfang an war die Zusammenarbeit mit allen Frauen und Mitwirkenden, ob hinter oder auf der Bühne, von Menschlichkeit, Echtheit und Herzlichkeit geprägt. Selten habe ich mit einer Gruppe von so wunderbaren Menschen, die das Herz am richtigen Fleck haben, zusammengearbeitet.

Ich werde dieses Miteinander, diese Wärme, dieses Einfühlungsvermögen, diesen wertvollen Ehrgeiz, diese Gesichter voller Neugier, Leidenschaft, Ernsthaftigkeit und Freude nie mehr vergessen.

Und auch meine Tränen konnte ich vor Rührung und Mitgefühl bei der Verbeugung am Aufführungstag nicht mehr zurück halten…

Danke für diese wertvolle Erfahrung!

Tamara Kaufmann
Choreografie, Tanz, Luftakrobatik, Regie

Das Frauenhaus – aus der Sicht einer Klientin

Dass es im Leben nicht immer perfekt läuft, ist wohl bekannt. Es gibt aber auch Lebensabschnitte, die alles andere als nicht perfekt sind – die vielmehr einem real gewordenen Albtraum gleichen. Man scheint gefangen, weiss aber zugleich, dass die Situation extrem kritisch ist und man eine gute Lösung braucht. Insbesondere war die Situation für mich damals so besorgniserregend und dringlich, da auch das gemeinsame kleine Kind involviert war.

Aber was macht man in solch einer Situation? An wen kann man sich wenden? Kann einem überhaupt jemand helfen? Und wenn ja, wer kann einem helfen? Gibt es einen Ort, an dem man schnell Sicherheit und Schutz für sich und das gemeinsame Kind findet?

Fragen über Fragen gingen mir durch den Kopf. Ich war voller Sorge und Angst – Angst vor der Gewalt im damaligen Zuhause und gleichzeitig auch in Sorge aufgrund der Ungewissheit, was uns im Frauenhaus und der weiteren Zukunft erwarten würde. Das Frauenhaus war mir bis dahin nicht bekannt. Ich hatte noch nie davon gehört. Über eine Frauenberatungsstelle bekam ich die entscheidende Wegleitung und nötige Information, um eine Entscheidung treffen zu können. Die Situation zu Hause war letztlich so unberechenbar, dass mir klar war, dass etwas geschehen musste. So fand ich den Mut, Hilfe für uns in Anspruch zu nehmen und nach vorheriger telefonischer Kontaktaufnahme schliesslich auch den Schritt ins Frauenhaus zu gehen.

Im Frauenhaus hatte ich die Gewissheit, mein Kind und mich in einer geschützten Umgebung zu wissen. Wir wurden von einer Betreuerin in Empfang genommen und begleitet. Es wurde uns alles in Ruhe erklärt und wir hatten alles zur Verfügung, was wir in dem Moment brauchten. So konnten wir uns auch vom Erlebten erholen. Jede Bewohnerin des Frauenhauses bekommt eine persönliche Betreuerin, welche ihr mit Rat und Tat zur Seite steht. Notwendige Schritte werden eingeleitet und Mitarbeiterinnen des Frauenhauses sind rund um die Uhr in allen Belangen erreichbar. Am Abend und an jedem Wochenende war zusätzlich jeweils eine Nachtfrau persönlich für alle Bewohnerinnen und deren Kinder da und es wurden gemeinsam Unternehmungen gemacht. Ich hatte die Möglichkeit, Gespräche mit den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses zu führen und mich entsprechend auszutauschen. Es war eine offene Kommunikation, welche ich als sehr positiv empfunden habe. Auch mein Kind wurde von den Mitarbeiterinnen liebevoll behandelt, bekam angemessene Aufmerksamkeit und es wurde auf seine Bedürfnisse eingegangen. Wir waren selbstständig und gleichzeitig war immer jemand da, wenn etwas gebraucht wurde.

Jede Frau und jedes Kind, welche in ein Frauenhaus gehen, bringen ihre ganz persönliche und individuelle Geschichte mit. Wir Frauen haben uns untereinander respektiert, ausgetauscht und es war ein freundschaftliches Zusammensein. Mein Sohn blühte schnell auf und knüpfte seine ersten Freundschaften mit anderen Kindern im Frauenhaus. Die anfänglichen Zweifel waren schnell verflogen.

Aus heutiger Sicht bin ich überaus dankbar für den Schutz, die Hilfe und all das, was wir in der stationären Zeit im Frauenhaus erfahren durften und auch durch die Nachbetreuung weiterhin erfahren dürfen.

Ich habe heute wieder ein Leben – wenn auch der steinige Weg nicht vorüber ist – und mein Kind darf ich heute als unbeschwertes und glückliches Kind erleben.

Dies bestärkt mich darin, auch weiterhin die Hoffnung nicht aufzugeben und für die Gerechtigkeit einzustehen. Niemand hat das Recht, Gewalt an anderen Menschen auszuüben – egal in welcher Form und ich finde es gut und wichtig, dass es Institutionen wie das Frauenhaus gibt, die einem die erforderliche Hilfe in der Not bieten.

zufrieden
Angst vor Papa unglücklich ist
unglücklich
undzufrieden
wütend
Ärger
Kopfschmerzen wen Lukas weint!
Mama wütig
Glücklich
Angst
weil ich einen Maßkrug geliefert habe von Mama
Ärgerlich
Lukas mir nicht folgt bei immer wand.
Angst vor Anfall (Mama)
Freude
Traurig
rocada

Zur Ruhe gekommen im Frauenhaus

Hallo, ich bin ein 12 Jahre alter Junge und ich war mit meiner Mama 4 Monate im Frauenhaus. Im Frauenhaus bin ich ganz beruhigt, nach allem was ich erlebt habe in meinem alten Zuhause. Es ist ein magischer Platz. Man wird beruhigt und alle Frauen sind lieb und spielen Spiele mit mir und die beruhigen mich. Was ich die letzten 4 Monate im Frauenhaus gemacht habe, war sehr viel spazieren gehen mit den Frauen. Ich bin zu einem Skaterplatz und in den Zoo gegangen. Im Haus ist man sicher, niemand kann reinkommen. Und es gibt auch ganz viele Bücher, die man lesen kann und CDs mit Geschichten oder Musik zum Hören. Es gibt ganz viele Spielsachen im Frauenhaus. Und die Betten sind ganz kuschelig zum Schlafen.

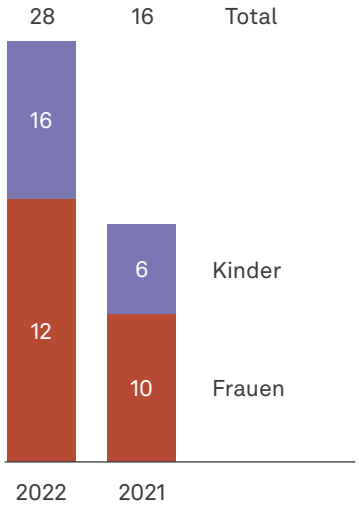
Hallo Lisa, ich vermisse dich und alle vom Frauenhaus. Ich danke euch sehr für das, was ihr für mich und meine Mutter gemacht habt, und ich hoffe, ihr kommt uns mal besuchen.

Tschüüüüüss.

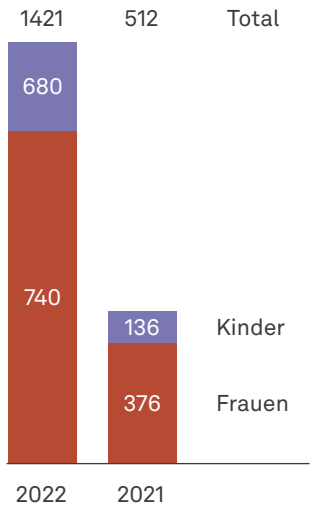
Statistik

Im Jahr 2022 wurden 12 Frauen und 16 Kinder im Frauenhaus Liechtenstein aufgenommen und betreut. Davon waren 4 Frauen und 2 Kinder mit Wohnsitz in Liechtenstein und 8 Frauen und 14 Kinder mit Wohnsitz in der Schweiz. Zusätzlich zu den stationären Betreuungen wurden 32 Frauen von uns persönlich beraten und begleitet. Weitere 25 Personen erhielten intensive telefonische Beratungen.

STATIONÄRE UNTERSTÜTZUNG DURCH DAS FRAUENHAUS



BELEGUNGSTAGE



AUFENTHALTSDAUER IN TAGEN

	2022		2021	
1-7	2 Frauen	17 %	4 Frauen	40 %
8-14	0 Frauen	0 %	1 Frau	10 %
15-30	3 Frauen	25 %	2 Frauen	20 %
31-60	5 Frauen	43 %	1 Frau	10 %
Über 61	2 Frauen	17 %	2 Frauen	20 %

ALTER DER FRAUEN IN JAHREN

	2022		2021	
18-30	1 Frau	8.33 %	3 Frauen	30 %
31-40	9 Frauen	75 %	4 Frauen	40 %
41-50	1 Frau	8.33 %	1 Frau	10 %
51-63	1 Frau	8.33 %	2 Frauen	20 %

ALTER DER KINDER IN JAHREN

	2022		2021	
0-2	0 Kinder	0 %	0 Kinder	0 %
3-5	4 Kinder	25 %	3 Kinder	50 %
6-8	3 Kinder	19 %	0 Kinder	0 %
9-12	7 Kinder	44 %	2 Kinder	33 %
Über 12	2 Kinder	12 %	1 Kind	17 %

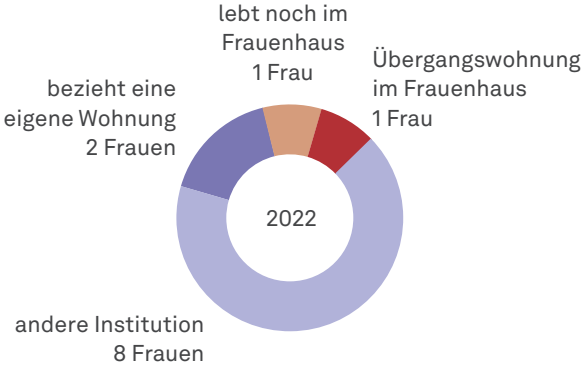
FAMILIENSTAND

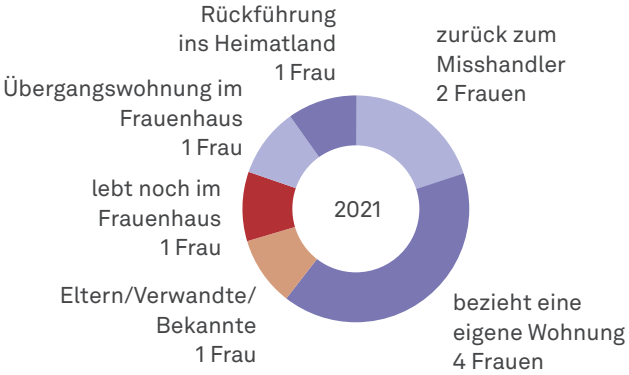
	2022		2021	
Verheiratet	9 Frauen	75 %	7 Frauen	70 %
Ledig	3 Frauen	25 %	2 Frauen	20 %
Geschieden/getr.	0 Frauen	10 %	1 Frau	10 %

MISSHANDLER

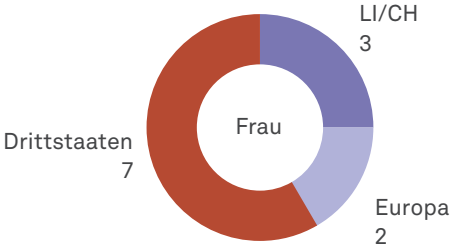
	2022		2021	
Ehemann	9 Frauen	70 %	7 Frauen	70 %
Lebenspartner	1 Frau	10 %	11 Frauen	10 %
Vater, Bruder	0 Frauen	0 %	0 Frauen	0 %
Exmann/Exlebensp.	0 Frauen	0 %	1 Frau	10 %
Sonstige Verwandte	1 Frau	10 %	0 Frauen	0 %
Bekannter	1 Frau	10 %	0 Frauen	0 %
Frauenhandel	0 Frauen	0 %	0 Frauen	0 %
Zwangsheirat	0 Frauen	0 %	1 Frau	10 %

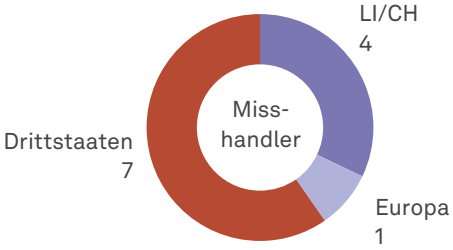
VERBLEIB NACH STATIONÄREM AUFENTHALT



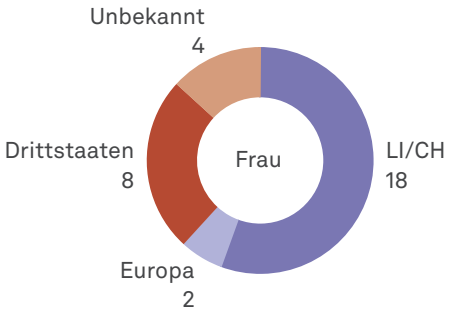


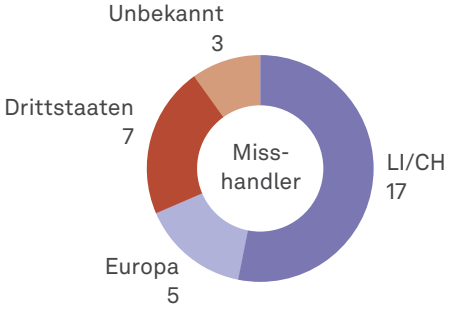
NATIONALITÄT BEI STATIONÄREM AUFENTHALT





NATIONALITÄT BEI AMBULANTER BERATUNG





Bilanz

per 31.12.2022

AKTIVEN

	2022	%-Abw.	2021
UMLAUFVERMÖGEN			
Flüssige Mittel			
Hauptkasse	1'809.45	-21.45	2'303.70
Kassa Lisa	459.55	5.63	435.05
LLB D-Konto (.18)	388'793.98	41.19	275'365.62
LLB D-Konto Nothilfefonds (.37)	57'800.81	-0.06	57'833.96
LLB Kinderkonto (.2001)	19'325.20	-0.17	19'358.35
LLB Betriebskonto (.00)	8'602.18	-46.37	16'040.15
LLB Zweckgebundene Spenden (.44)	44'299.16	-0.07	44'332.31
Total Flüssige Mittel	521'090.33	25.36	415'669.14
Forderungen			
Offene Kostgeldrechnungen	14'170.00	-59.01	34'570.00
Kaution Hausanteil	7'640.00		7'640.00
Kaution Aussenwohnung	3'100.65	-1.57	3'150.00
Total Forderungen	24'910.65	-45.08	45'360.00
Total Umlaufvermögen	546'000.98	18.43	461'029.14
AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG			
Transitorische Aktiven	19'840.40	39.52	14'220.55
Total aktive Rechnungsabgrenzung	19'840.40	39.52	14'220.55
ANLAGEVERMÖGEN			
Mobiliar und Einrichtungen	13'485.35	-25.00	17'980.45
Büromaschinen	61.55	-39.98	102.55
EDV	1'426.00	-40.00	2'376.65
Total Anlagevermögen	14'972.90	-26.82	20'459.65
Total Aktiven	580'814.28	17.17	495'709.34

PASSIVEN

	2022	%-Abw.	2021
KFR. VERBINDLICHKEITEN			
Kreditoren	12'856.23	67.66	7'668.09
Kreditoren AHV/ALV	-3'406.30	-228.89	2'642.75
Kreditor Unfallversicherung	102.70	8.91	94.30
Kreditor Krankenkasse	166.05	-144.00	377.35
Kreditor PK	7'372.60	6.40	6'929.05
Kreditor Lohnsteuer	3'108.60	38.06	2'251.70
Total KFR. Verbindlichkeiten	19'867.78	-0.48	19'963.24
PASSIVE RAP & KFR. RÜCKSTELLUNGEN			
Passive Rechnungsabgrenzung	161'100.00	29.54	124'360.00
Abgrenzung Ferien- und GLZ	21'528.60	364.15	4'638.25
Abgrenzung Löhne	24'518.35	-7.62	26'540.35
Abgrenzung übriger Personalaufwand			790.20
Rückstellung Landessubvention	51'930.77		
Total Passive RAP & KFR. Rückstellungen	259'077.72	65.73	156'328.80
LFR. RÜCKSTELLUNGEN			
Rückstellung zweckgebundene Spenden	30'086.52		30'086.52
Rückstellung Nothilfefonds	121'547.02		121'547.02
Rückstellung Kinderkonto	50'235.24		50'235.24
Total LFR. Rückstellungen	201'868.78		201'868.78
EIGENKAPITAL			
Vereinsvermögen	100'000.00	-12.78	114'653.91
Gewinn- / Verlustvortrag			2'894.61
Total Eigenkapital	100'000.00	-14.93	117'548.52
Total Passiven	580'814.28	17.17	495'709.34

Erfolgsrechnung

per 31.12.2022

ERTRAG

	2022	%-Abw.	2021
Operativer Ertrag			
Mitgliederbeiträge	5'181.52	75.1	2'960.00
Spenden	78'562.49	-6.7	84'208.11
Spenden zweckgebunden	30'000.00	-60.0	75'000.00
Spenden Kinderkonto	1'600.00	-93.6	25'000.00
Landessubvention	320'000.00	4.8	305'346.10
Kostgelder	197'627.50	251.4	56'245.00
Total Operativer Ertrag	632'971.51	15.3	548'759.21
Übriger Ertrag			
Mieteinnahmen	5'400.00		
Total Übriger Ertrag	5'400.00		
Total Ertrag	638'371.51	16.3	548'759.21

AUFWAND

	2022	%-Abw.	2021
Operativer Aufwand			
Aufwand zweckgebunden	3'884.34	-22.4	5'004.25
Aufwand Nothilfefonds	14'216.30	14.6	12'402.74
Aufwand Kinderkonto	7'323.85	106.5	3'546.65
Supervision	3'087.45	69.7	1'819.33
Übersetzung	1'021.55	-59.6	2'525.75
Weiterverrechnete Kosten	540.15		
Weiterverrechnete Mietkosten Aussenwohnung	19'140.00		19'140.00
Weiterverrechnete übrige Kosten Aussenwohnung	212.65	-96.9	6'844.00
Total Operativer Aufwand	49'426.29	-3.6	51'282.72
Personalaufwand			
Monatslöhne AHV-pflichtig	280'965.30	-1.9	286'331.85
Monatslöhne AHV-frei	96'511.75	341.3	21'871.30
BV Ferien- und GLZ	16'890.35	264.5	4'633.70
Taggeldleistungen	-57'622.40	18'020.3	-318.00
AHV/ALV/IV	20'115.95	-8.7	22'021.80
BU/NBU	1'327.30	105.8	644.95
Krankenkasse	9'731.70	-2.6	9'990.60
PK	14'624.50	5.2	13'898.30
SV-Beitrag VGKK	7'736.55	72.3	4'490.20
Spesenpauschale Vorstand	12'000.00		12'000.00
sonst. Personalaufwand	3'875.20	-28.6	5'427.35
Total Personalaufwand	406'156.20	6.6	380'992.05

	2022	%-Abw.	2021
Verwaltungsaufwand			
Miete	39'480.00		39'480.00
Nebenkosten Haus	4'132.25	58.2	2'611.30
Raummiete Atelier	480.00		480.00
Haushalt	13'979.10	104.6	6'832.25
Strom	1'027.95	68.1	611.55
allg. Unkosten	353.85	440.2	65.50
U/R/E Mobiliar und Einrichtungen	1'210.30		
U/R/E Büromaschinen	107.70		
U/R/E EDV	7'126.30	158.1	2'760.60
Versicherungen	1'795.90	40.7	1'276.70
Büromaterial	2'830.95	-1.1	2'863.25
Literatur (Fachbücher, Zeitungen)	693.90	270.3	187.40
Telefon/Porto/Internet	8'558.35	65.4	5'175.25
Mitgliedschaftsbeiträge	1'958.39	5.9	1'850.00
Buchhaltung, Revision	13'629.15	22.4	11'132.25
Rechtsberatung			686.60
Übersetzungskosten	821.25		
Vorstands- und Vereinspflege	98.00	-77.7	438.50
Inserate/Werbung/Öffentlichkeitsarbeit	16'914.55	-12.0	19'230.00
Jahresbericht	5'923.50	-27.3	8'150.00
Reisespesen / Repräsentation	4'330.70	212.7	1'385.05
Verwaltungsaufwand	125'452.09	19.2	105'216.20
Finanzaufwand			
Bankspesen	824.07	13.3	727.46
Total Finanzaufwand	824.07		727.46
Finanzertrag			
Zinsertrag	-0.31	287.5	-0.08
Periodenfremder Ertrag	-904.35		
Total Finanzertrag	-904.66	1'130'725.0	-0.08
Abschreibungen			
Abschreibungen	5'486.75	-28.2	7'646.25
Total Abschreibungen	5'486.75	-28.2	7'646.25
Total Aufwand	586'440.74	7.4	545'864.60
Ordentliches Geschäftsergebnis	51'930.77	1'694.1	2'894.61
Abschluss			
Erfolgskonto	51'930.77	1'694.1	2'894.61
Total Abschluss	51'930.77	1'694.1	2'894.61

Bericht Revisionsstelle

Trust reg.

Josef-Rheinberger-Strasse 2
P.O. Box 819
FL-9490 Vaduz
Liechtenstein
MWST-Nr. 54 200

Phone +423 237 65 70
Fax +423 237 65 71
trust@crea-group.com
www.crea-group.com

Frauenhaus Liechtenstein
Postfach 1142
9490 Vaduz

Vaduz, 15. Februar 2023 NSC/JG

Bericht der Revisionsstelle an die Jahresversammlung des Frauenhauses Liechtenstein, Vaduz

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht ("Review") der Jahresrechnung des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Demnach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz vermittelt. Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem liechtensteinischen Gesetz und Statuten entsprechen.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden, die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

CREA Trust reg.

Jürg Gähwiler
Mandatsleiter

Michael Beck

Beilage:
Bilanz, Erfolgsrechnung

Ein herzliches Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern!

Wir danken allen ganz herzlich, die auch in diesem Jahr unsere Arbeit im Frauenhaus Liechtenstein finanziell und ideell unterstützt haben. Zu den Spenderinnen, Spendern, Sponsoren, Sponsorinnen und Mitgliedern gehören viele Frauenvereine, Frauengruppen, Kirchgemeinden und Pfarreien, Stiftungen und Vereine, Privatpersonen sowie verschiedene Organisationen und Unternehmungen.

Zudem bedanken wir uns bei folgenden Stellen für die gute Zusammenarbeit:

— Amnesty International FL
— Amt für Soziale Dienste
— AnwältInnen
— APA Ausländer- und Passamt
— ÄrztInnen/TherapeutInnen/PsychiaterInnen/PsychologInnen
— Baum mit Herz
— Bewährungshilfe Liechtenstein
— Brockenstube Vaduz
— Caritas Liechtenstein
— Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein DAO
— Dolmetscherinnen
— Gemeinde Vaduz
— Eltern Kind Forum
— Evangelischer Frauenverein, Bad Ragaz
— Fachbereich Chancengleichheit des Amtes für Soziale Dienste
— Fachstellen der benachbarten Regionen
— Verein Frauennetz Liechtenstein
— Hilfswerk Liechtenstein
— infra, Informations- und Beratungsstelle für Frauen
— Kinderoasen
— Kinderlobby Liechtenstein
— KIT Kriseninterventionsteam
— LehrerInnen/KindergärtnerInnen
— Liechtensteinische Landespolizei
— Liechtensteinisches Landesspital
— Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche
— Opferhilfestelle
— Pfarrei Caritas Balzers
— schwanger.li
— Soroptimist International Club Liechtenstein
— Stiftung Liachtbleck
— Verband Liechtensteiner Familienhilfen
— Verein für Betreutes Wohnen
— Verein für interkulturelle Bildung
— Verein Kindertagesstätten
— Verein für Menschenrechte
— Verein NetzWerk
— Zonta Club

Ein ganz besonderes Dankeschön geht an die Geschäfte und Personen, die uns ehrenamtlich durch das ganze Jahr und insbesondere bei der Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ unterstützten. Dies waren:

— Alle Bäckereien und Detailfachgeschäfte, die unsere Brottüten verteilten, insbesondere die Eröffnungsbäckerei, Dorfbäckerei Dörig, Vaduz
— LIEmobil
— Liechtensteinische Post AG
— Vaduzer Medienhaus AG, Vaduz
— Schatzmann, Heeb & Partner Rechtsanwälte, Ruggell
— Dr. Lang Rechtsanwalt, Widnau
— Dr. Helmut Schwärzler, Schwärzler Rechtsanwälte, Schaan
— Dr. med. Hannes Meier, Eschen
— Crea Trust reg.
— GN Treuhand Anstalt
— Christine Tinner-Rampone

Für die grosszügige finanzielle Unterstützung danken wir herzlich im Speziellen folgenden Stiftungen:

— Neue Bank
— LGT Gruppe Holding AG
— Pronoia Stiftung
— KiWo Stiftung
— Liechtensteinische Kraftwerke
— Andesa Stiftung
— Castell Stiftung
— March International Limited
— Kalonge Stiftung
— Unifinaz Trust Reg.
— Zukunftsstiftung der Liecht. Landesbank AG
— VP Bank Stiftung
— Schwärzler Rechtsanwälte
— Frauenverein Vaduz
— 94 Secondand

In der Jahresrechnung können Sie die namhaften Beträge einsehen, die uns wiederum geholfen haben, unsere Hilfe für die gewaltbetroffenen Frauen und deren Kinder fortzusetzen. Wir hoffen, dass wir auch in den kommenden Jahren auf Sie zählen dürfen.

FRAUEN
HAUS

LIECHTENSTEIN

Frauenhaus Liechtenstein
Postfach 1142
LI-9490 Vaduz
Telefon +423 380 02 03
Telefax +423 380 02 04
info@frauenhaus.li
www.frauenhaus.li